

Wechsel im Kompetenz-Zentrum Medizin

Dr. med. Christian Eisenhauer leitet seit dem 01.12.2018 gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Bünger das Kompetenz-Zentrum Medizin. Schwerpunktmäßig ist Christian Eisenhauer verantwortlich für die Poliklinik sowie die pneumologische



Zusammenhangbegutachtung. Nach Abschluss seines Medizinstudiums und einer internistischen Weiterbildung mit den Schwerpunkten Kardiologie und

Intensivmedizin arbeitete Dr. Eisenhauer zunächst als praktisch tätiger Arbeits- und Betriebsmediziner. Anschließend wechselte er an das Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin am Universitätsklinikum Aachen. Dort leitete er viele Jahre die arbeitsmedizinische Ambulanz und war darüber hinaus für die arbeitsmedizinische Begutachtung verantwortlich und aktiv an der Gründung des „Aachener Comprehensive Allergy Centers“ beteiligt. Dr. med. Eisenhauer ist Facharzt für Arbeitsmedizin. Als Leiter des Kompetenz-Zentrums tritt er die Nachfolge von Prof. Rolf Merget an.

Preis für Sabine Kespohl

Auf dem Deutschen Allergiekongress, der von 27. bis 29. September in Dresden stattfand und unter dem Motto „Für eine Welt ohne Allergien“ stand, hat Dr. Sabine Kespohl eine Preis für ihre Posterpräsentation „Herstellung der rekombinanten fungalen Serinproduktasen Pen ch 13 / Pen ch 18 und Charakterisierung ihrer IgE-Bindungsfähigkeit“ gewonnen.

Zeitschrift Allergologie zu Beruf und Allergie

Die Oktober- und Novemberausgabe der Zeitschrift Allergologie beschäftigt sich mit dem Schwerpunkt „Beruf und Allergien – Haut und Lunge“. Herausgeberin beider Ausgaben ist Monika Raulf aus dem IPA. In den Editorials führt sie aus, dass die Volkskrankheit Allergie auch eine Herausforderung für den Arbeitsschutz und die Arbeitsmedizin darstellt. In den beiden Ausgaben geht es unter anderem um berufliche Kontaktallergien, Berufsasthma durch Platinsalze, molekulare Allergiediagnostik bei beruflichen Allergien und industriell hergestellte Enzyme als Verursacher beruflicher Atemwegsallergien. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit berufsbedingten Bienen- und Wespengiftallergien sowie mit den beruflich verursachten Allergien gegen Fische und Schalentiere.

Expertenworkshop im Rahmen von HBM4U am IPA

Das Projekt „European Biomonitoring Initiative – HBM4EU“ startete 2017 mit über 100 Partnern, um die Datenlage zum Human-Biomonitoring (HBM) in der EU anzugleichen und die gesundheitlichen Folgen von Gefahrstoffbelastungen besser abschätzen zu können. Das IPA ist an wichtigen Projektkomponenten beteiligt, u.a. an der analytischen Qualitätssicherung und der Entwicklung neuer HBM-Methoden. Im Rahmen der 2. „Training School“ im November vermittelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Biomonitoring des IPA den elf Teilnehmenden der internationalen Projektpartner im Rahmen der Schulung theoretische und praktische Hintergründe zu den HBM-Analysenmethoden für Weichmacher (Phthalate/DINCH) und Lösungsmittel (NMP/NEP).

IPA untersucht Schimmelpilzbefall im Rahmen der Deutschen Umweltstudie

Im Rahmen der Deutschen Umweltstudie zur Gesundheit von Erwachsenen VI (GerES VI) erheben Untersuchungsteams im Auftrag des Bundesumweltamtes deutschlandweit Daten zur Umweltbelastungen der erwachsenen Bevölkerung. Gemeinsam mit drei weiteren Partnern ist das IPA am Projekt „Analyse der Belastung durch Schimmelpilzbefall und biologische Schadstoffe von Innenräumen“ beteiligt. Untersucht werden dabei Staubproben aus den Innenräumen mit Schimmelpilzbefall auf reizende und gegebenenfalls immunmodulatorische Wirkungen mittels zellulärer *In-vitro*-Tests. Ziel des Projektes ist ein schnelles, valides und praxistaugliches Testsystem für den Einsatz in Innenräumen mit Verdacht auf Schimmelpilzbefall zu entwickeln.

Kanzerogenität von Nitrobenzolen und anderen Industriechemikalien – Thema bei der IARC

Im Oktober 2018 trafen sich Experten aus sechs Ländern auf Einladung der Internationalen Krebsagentur (IARC) in Lyon, um die Kanzerogenität ausgewählter Nitrobenzolverbindungen und anderer Industriechemikalien zu beraten. Zu der Expertenrunde gehörte auch Dr. Heiko Käßlerlein aus dem IPA. Alle betrachteten Stoffe wurden aufgrund der positiven tierexperimentellen Ergebnisse als möglicherweise kanzerogen auch für den Menschen klassifiziert (Gruppe 2B) (Van den Berg et al. 2018, Lancet Oncol 93: Epub ahead of Print). Die vollständigen Ergebnisse der Beratungen werden demnächst in der IARC-Monographie 123 veröffentlicht.